Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 113. Morgenblatt. Freitag, den 8. März. 1867.

Das Kuratorium der Stettiner Sparkasse.

I.

Während man in früheren Jahrhunderten sich um das Wohl und Wehe der arbeitenden Klassen wenig gekümmert hatte, während man im Mittelalter trotz alles Gepränges der katholischen Kirche, trotz der zahlreichen Armenstiftungen und Klöster dieser Kirche für die arbeitenden Klassen kein Herz gefunden und keine Pflege entwickelt hatte, so hat gerade die neuere Zeit diesen Klassen eine besondere Liebe und Pflege zugewandt und hat sich das Loos der arbeitenden Klassen in den Ländern der protestantischen Kirche von Jahrhundert zu Jahrhundert sichtbar verbessert. Schule und Kirche haben hiezu unzweifelhaft das Meiste gethan, indem sie dem Volke Bildung und Gesittung einimpften und predigten; Gemeindeleben und Pflege der einzelnen häuslichen Kreise wirkten nicht minder auf ihrem Gebiete durch Gewöhnung und edles Beispiel.

Vor allem kam es darauf an, die ärmeren Familien an Sparsamkeit und Ordnung zu gewöhnen, ihnen den Geist der Arbeit und des Selbstvertrauens einzuflößen, sie dem Müßiggange und der Bettelei zu entziehen. Die Leute mußten gewöhnt werden in guten Zeiten einen Sparpfennig zurückzulegen, damit sie für die schlimmen Zeiten eine Hülfe hätten. Die Zinsen, welche sie erhielten, mußten ihnen den Sparpfennig als einen theuren Schatz erscheinen lassen, der sich, einmal erworben, ohne Mühe vergrößert und vermehrt. Die Sparkassen, bei denen sie jede kleine Summe zinstragend anlegen konnten, haben in dieser Beziehung ungemein segensreich gewirkt und viel zur Hebung unserer ärmeren Volksklassen beigetragen. Die Regierung hat dies sehr wohl erkannt und legt auf die Sparkassen ein großes Gewicht. Alle Städte von einigem Umfange, selbst mittlere Städte von nur 10,000 Einwohnern haben in Anerkennung dieser segensreichen Wirkungen Sparkassen begründet und dadurch außer dem Segen für die arbeitenden Klassen auch für den Seckel der Stadt eine reiche Einnahmequelle gewonnen.

Um so unbegreiflicher ist es, wenn das Kuratorium der Stettiner Sparkasse Angesichts solcher Erfahrungen mit allen Kräften bestrebt ist, die Stettiner Sparkasse zu vernichten. Wir wissen kaum einen Ausdruck zu finden, um ein solches Verfahren richtig zu bezeichnen.

Haben wir denn nicht Arme genug, ist die Stadtkasse nicht schon durch Armenunterstützung hinlänglich in Anspruch genommen, daß man die Zahl der Armen noch künstlich vermehren will? Gegenwärtig sind bei der Stettiner Sparkasse niedergelegt 1,299,539 Thlr. Dieselben vertheilen sich auf 16,542 Einlagen. Da wir nur in der Stadt 14,150 Familien haben, so kommen auf je sieben Familien acht Einlagen zu 78½ Thlr., oder es kommt auf jede Familie eine Einlage von 91 Thlrn. 4 Sgr. Welch gewaltigen Einfluß ein solches Sparsystem auf den Wohlstand der arbeitenden Klassen haben muß, das, meinen wir, müßte doch auch dem einfachsten Menschen einleuchtend sein, ohne daß er dazu eines großen Nachdenkens bedürfte.

Die Stadt Stettin hat durch diese Sparkasse ein Vermögen erworben von 187,046 Thlrn. Sie hat aber außerdem aus den Einnahmen der Sparkasse bedeutende Armenunterstützungen gegeben, und zwar bereits mehr als 120,000 Thlr. Aus der Sparkasse sind also der Stadt sehr bedeutende Einnahmen zugeflossen, im Ganzen über 300,000 Thlr., in den letzten Jahren allein jährlich 23,000 bis 27,000 Thlr. Glaubt das Kuratorium diese Einnahmen so einfach entbehren zu können, oder wollen die Mitglieder des Kuratoriums der Stadt den Ausfall, der durch Aufhebung der Sparkasse entstehen würde, aus ihrer eigenen Tasche ersetzen? Jedermann weiß, wie schlecht die Geschäfte gehen; alle Gewerbtreibenden klagen bitter, die armen Familien leben in größter Dürftigkeit und Noth, die Stadt selbst ist, Dank der Finanzwirthschaft unserer Stadtverordneten, in einer solchen Geldverlegenheit, daß sie den Bürgern trotz der allgemeinen Kalamität noch eine neue jährliche Steuer von 20,000 Thlrn. auflegen will, und trotzdem und alledem findet sich das Kuratorium der städtischen Sparkasse bemüßigt, erst eine Aufhebung der Sparkasse vorzuschlagen, und da es mit diesem Vorschlage nicht durchgedrungen ist, macht es jetzt abermals Vorschläge, welche eine Vernichtung der Sparkasse voraussichtlich zum Endziele haben und dadurch der Stadt nochmals eine jährliche Einnahmequelle von ca. 25,000 Thlrn. entziehen.

Da ist es denn doch an der Zeit, daß die gesammte Bürgerschaft gegen solchen Unfug auf das Kräftigste einschreite und geeignete Schritte ergreife, um dem gefährlichen Treiben dieses Kuratoriums einen Damm entgegenzusetzen.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Heute Vormittag empfing des Königs Majestät zunächst den Ober-Hof- und Haus-Marschall rc. Grafen Pückler und den Hofmarschall Grafen Perponcher und nahm darauf Meldungen und den Militär-Vortrag entgegen. Abends um halb 10 Uhr findet, wie wir hören, im Königlichen Palais eine Soiree Statt.

— Im Elberfeld-Barmener Wahlkreise, wo bekanntlich Herr v. Forckenbeck auf eine neue Kandidatur verzichtet hat, ist von den Liberalen nun Prof. Dr. Gneist aufgestellt, der eine event. Wahl anzunehmen sich geneigt erklärt hat.

— Im Wahlkreise Wittlich-Bernkastel hat bei der engeren Wahl der General der Infanterie, General Herwarth v. Bittenfeld, kommandirender General des 8. Armeekorps, über seinen Gegenkandidaten, den von der katholischen Partei aufgestellten Prof. Marx, gesiegt.

— Im Wahlkreise Allenstein-Rössel siegte bei der engeren Wahl zum Reichstage der regierungsfreundliche Kandidat, Kreisgerichts-Direktor Udinik zu Rössel, mit 6492 Stimmen über den Gutsbesitzer Freiherrn v. Hoverbeck, welcher 5280 Stimmen erhielt.

— Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß es den Bemühungen der in Paris anwesenden Ausstellungs-Kommissarien der auswärtigen Staaten gelungen ist, die Durchführung der Bestimmungen der im „Staats-Anzeiger" vom 21. cr. publizirten französischen Ordonnanz vom 18. desselben Monats von den ausländischen Ausstellern abzuwenden. Es werden daher auch diejenigen diesseitigen Aussteller, welche die Aufstellung ihrer Produkte innerhalb der dort gestellten Fristen nicht vollendet haben sollten, dadurch von der Bewerbung um Prämien und Preise nicht ausgeschlossen werden.

— Nach dem „Frankf. Journ." soll der Ausschuß des Abgeordnetentages am Tage der Eröffnung des norddeutschen Reichstages in Berlin eine Zusammenkunft gehalten haben. Auffallender Weise ist jedoch darüber in der Presse nichts veröffentlicht worden. Die erste dürftige Notiz darüber finden wir nun in einer Stuttgarter Konferenz der „Augsb. Abendztg.", aus der wir ersehen, daß von Würtemberg der Abg. Hölder, von Baden Eckhart aus Offenburg erschienen war. Aus Baiern war wegen der dortigen Kammerverhandlungen Niemand da. Die Auflösung des Abgeordnetentags wurde nicht beschlossen, vielmehr eine Versammlung desselben nach Durchberathung der norddeutschen Bundesakte im Berliner Reichstag „nöthigenfalls" in Aussicht genommen.

Berlin, 6. März. Die Parteistellung im Reichstage, wie sie sich bisher kundgegeben hat, ist nach der „Prov.-Corr." in allgemeinen Zügen etwa folgende.

Die sogenannte Rechte des Hauses, von welcher die Regierung die entschiedenste Unterstützung zu erwarten hat, besteht aus zwei Fraktionen (Abtheilungen), einer strenger konservativen Fraktion und einer sogenannten „freien konservativen Vereinigung." Diese beiden Fraktionen, welche in allen wichtigen Fragen vereint zur Regierung stehen dürften, haben zusammen 95 bis 100 Mitglieder. Ihnen zunächst stehen unter den preußischen Reichstags-Mitgliedern die gemäßigten Alt-Liberalen, etwa 20 bis 25 an der Zahl, von denen die Meisten bei den Wahlen gleichfalls den bestimmten Entschluß kundgegeben haben, die Regierung bei der Durchführung ihrer Aufgabe entschieden zu unterstützen. Außerdem sind, wie sich schon jetzt zeigt, die konservativen Abgeordneten aus Sachsen und anderen Staaten im Wesentlichen bereit, das von den verbündeten Regierungen erstrebte Einigungswerk auf den vorgeschlagenen Grundlagen fördern zu helfen. Die drei erwähnten Gruppen, die vereinigten preußischen Konservativen, die gemäßigten Alt-Liberalen und die außerpreußischen Konservativen, dürften im Allgemeinen bei allen sachlichen Entscheidungen den festen Kern des Reichstages bilden und sind zusammen (135 bis 145) stark genug, um die Entscheidung in ihrem Sinne durchzusetzen.

Auf der Linken des Reichstages sind sehr verschiedene Bestandtheile. Zunächst die sogenannte „national-liberale Fraktion", die im Allgemeinen die nationalen Zwecke der Regierung gleichfalls fördern, dabei aber gewisse Forderungen zur Sicherung größerer parlamentarischer Rechte durchsetzen will. Diese Fraktion umfaßt anscheinend etwa 60 Mitglieder, zur Hälfte etwa alte Oppositionsmänner aus den altpreußischen Provinzen, zur anderen Hälfte Liberale aus den neuen Provinzen und aus anderen Staaten. Es ist jedoch sehr fraglich, ob diese verschiedenen Bestandtheile auf die Dauer zusammenhalten werden, da namentlich unter den Liberalen aus den neuen Landestheilen viele sind, die mit weit milderen und gemäßigteren Absichten in den Reichstag eingetreten sind, als manche ihrer vermeintlichen Gesinnungsgenossen. Neben den National-Liberalen, die sich in der Hauptsache für den Plan des norddeutschen Bundes erklären, sitzen auf der Linken etwa 20 bis 25 Demokraten, die von diesem Plane Nichts wissen wollen, die vielmehr an Stelle desselben die demokratische Reichsverfassung von 1849 setzen möchten, wenn sie nicht bereits eingesehen hätten, daß dazu nicht die geringste Hoffnung im Reichstage vorhanden ist. Sie werden sich demnach wohl darauf beschränken, so viel an ihnen ist, der Regierung für die Durchführung ihrer Absichten Hindernisse und Schwierigkeiten zu bereiten. In solcher blos verneinenden Stellung verbinden sie sich vermuthlich mit allen Widersachern Preußens. Doch glücklicher Weise ist die Zahl der Letzteren im Reichstage nicht eben groß: man kann dahin rechnen etwa 15 polnische Abgeordnete und noch etwa ebensoviel preußenfeindliche Reichstagsmitglieder aus Holstein und aus fremden Staaten. So ist denn die Linke oder die „liberale Partei" an für sich schon bunt genug zusammengesetzt. Dieselbe zählt aber, um bedeutender zu erscheinen, als sie in Wahrheit ist, gern noch Alles zu ihren Genossen, was nicht geradezu zur eigentlichen Regierungspartei gehört. Da sind z. B. 10 bis 12 sogenannte „katholische" Abgeordnete; dieselben sind fast durchweg weit entfernt von Liberalismus oder Demokratie, theilweise sogar recht entschiedene Konservative, aber die liberalen Blätter zählen dieselben frischweg zu ihrer Partei. Da sind ferner 8 bis 10 sehr konservative Männer aus Hannover, frühere Minister und hohe Beamte, auf welche die Liberalen früher sehr übel zu sprechen waren; jetzt werden sie, weil sie sich der preußischen Regierung vorläufig noch nicht genähert haben, von den Liberalen halb und halb als die Ihrigen betrachtet. Aus solchen ganz verschiedenen Bestandtheilen ist etwa die kleinere Hälfte des Reichstags zusammengesetzt; die größere Hälfte bilden, wie gesagt, die preußischen Konservativen mit den Konservativen aus anderen Staaten und den regierungsfreundlichen Alt-Liberalen, — und wenn es erst zu sachlichen Verhandlungen kommt, werden sich vermuthlich noch manche konservative Kräfte aus den Reihen der „Katholiken" u. s. w. zu dieser Mehrheit gesellen."

⊙ **Posen**, 6. März. Die Zeiten Tezels rücken wieder näher. Am Sonntag den 3. d. wurden die Fastengesetze von den Kanzeln verkündet; dieselben sind viel strenger als sonst und beschränken sich nicht blos auf das Verbot des Fleischessens während der Fastenzeit, sondern schreiben auch noch eine Menge Verhaltungsregeln in Bezug auf andere Nahrungsmittel vor, nach denen, wenn Jemand sie befolgen will, er sich nicht satt essen darf. Dispense, daß heißt, Erlaubniß zum Genuß des Fleisches unter allerlei Beschränkungen, werden von manchen Geistlichen zwar ertheilt, dann muß aber von dem diese Erlaubniß Nachsuchenden eine Gabe in den Kasten für den Papst entrichtet werden. Viele Geistliche aber ertheilen gar keine Erlaubniß, außer wenn ein ärztliches Attest eingereicht wird, aus dem hervorgeht, daß die Konstitution des Erlaubnißsuchers den Fleischgenuß durchaus erheischt. Butter und Milch ist auch nur beschränkt erlaubt, und sind die orthodox das Verbot haltenden Personen, zu denen vorerst die Landleute und arbeitenden Klassen gehören, lediglich auf den Genuß des Leinöls angewiesen. Da nun dieses ohnehin sehr leicht ranzig wird und häufig noch gefälscht wird, so erzeugen sich durch dessen längeren Genuß Hautausschläge und andere Krankheiten, von denen auch die armen Geistiggeknechteten gewöhnlich dann heimgesucht werden, wenn sie zu Ostern dem geschwächten Magen wieder kräftigere Lebensmittel zu bieten beginnen. Die Katholiken in anderen Provinzen sind nicht so unter geistlichem Drucke als in den slavischen, wo überhaupt das ganze Jahr hindurch Freitag und Sonnabend gebotene Fasttage sind, während in anderen katholischen Ländern nur der Freitag ein stehender Fasttag ist. — Der Karneval ist in diesem Jahre von Seiten der Polen sehr einfach begangen worden, indem nur wenige Gutsbesitzer in den letzten Tagen hier weilten und an einer Theatervorstellung am 2. zur Unterstützung polnischer Armen und an einem Balle am 4. sich betheiligten, gestern aber bereits wieder abreisten.

Neuhaldensleben, 6. März. Ein Wahlaufruf der konservativen Partei stellt als Kandidaten für den Wahlkreis Neuhaldensleben-Wolmirstädt den Landrath a. D. Herrn v. Nathusius-Althaldensleben auf. Der Wahlaufruf ermahnt die Wähler, sich nicht durch tendenziöse Erfindungen der Gegenpartei beirren zu lassen und bemerkt hierzu:

„Lediglich als eine solche tendenziöse Erfindung hat sich auch die von der „Magdeburger Zeitung" gebrachte Notiz erwiesen, „daß eine Deputation Sr. Königl. Hoh. dem Kronprinzen ein Mandat zur Vertretung der Kreise Wolmirstädt und Neuhaldensleben angetragen, als Entgegnung aber eine Empfehlung v. Forckenbeck's erhalten hätte."

Auf eine dieserhalb nach Berlin gerichtete Spezial-Anfrage ist der Bescheid eingegangen, „daß die ganze Nachricht erfunden ist, indem Se. Königliche Hoheit gar keine Deputation empfangen hat."

Ausland.

Prag, 5. März. Die „Boh." berichtet: Kapitain Hugh Palmer hat sich durch die Aeußerungen Czechischer Blätter aus Anlaß der Freisprechung Pust's in seiner Ehre gekränkt gefühlt und ein Majestätsgesuch eingebracht, in welchem er um eine Art von öffentlicher Ehrenrettung bittet. Der Justizminister hat dieses Majestätsgesuch dem Bittsteller zurückgestellt, zugleich aber an denselben ein Präsidialschreiben erlassen, worin Palmer aufmerksam gemacht wird, daß die Einstellung des Verfahrens gegen Pust nicht aus Zweifel an der Glaubwürdigkeit seiner (Palmer's) Aussage, sondern nur darum erfolgte, weil nach dem Gesetze die alleinstehende, wenn auch vollkommen beglaubigte Aussage eines einzigen Zeugen einen Beweis herzustellen nicht vermöge. Der Minister bestätigt Herrn Palmer, daß die sorgfältigsten amtlichen Erhebungen über dessen Vorleben und dergleichen auch nicht den geringsten Anhaltspunkt boten, an dessen Glaubwürdigkeit zu zweifeln. (Die öffentliche Meinung ist zwischen Herrn Palmer und dem armen Schneider Pust längst zur Entscheidung gelangt.)

Triest, 3. März. Wie das „Mém. Dipl." meldet, hat die Kaiserin Charlotte wieder ihre regelmäßige Korrespondenz mit den Gliedern ihrer Familie aufgenommen. Sie hat kürzlich an ihren Bruder, den Grafen von Flandern, einen Glückwunschbrief zu seiner bevorstehenden Verheirathung mit der Prinzessin Marie von Hohenzollern geschrieben und befindet sich auf dem Wege völliger Besserung.

Paris, 5. März. (K. Z.) Der Toast des Großfürsten Nikolaus auf die griechischen Freiwilligen hat in den hiesigen politischen Kreisen Aufsehen erregt; auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dagegen sucht man jede Furcht vor einer nahen Verwickelung im Oriente zu beseitigen; die Mächte, und insbesondere Frankreich und Rußland, seien einverstanden, man werde die Krisis durch Reformen und Gebietsabtretungen, zu welchen man die Pforte zu bestimmen wissen werde, zu vermeiden suchen. Das Tuilerieen-Kabinet bequemt sich den Forderungen Rußlands zu Gunsten der christlichen Bevölkerungen anzuschließen. Die Serben hätten es lieber gesehen, wenn es zum Kampfe gekommen wäre. Der Fürst Michel will sich keinerlei lästige Bedingungen gefallen lassen. — Emil Girardin soll dem Untersuchungsrichter stolz geantwortet haben, als ihn derselbe nach seiner Eigenschaft fragte, er, Girardin, „sei Mitglied der rechtswidrig durch einen Staatsstreich aufgelösten gesetzgebenden Versammlung." Der Kaiser hat sich die Aussage des Herrn Girardin zusenden lassen, in der Absicht, den Prozeß niederzuschlagen; diese Erklärung Girardin's hat ihn aber so verletzt, daß er seinen Vorsatz aufgab.

Man berechnet, daß die Befugniß, ein Blatt ohne vorherige obrigkeitliche Bewilligung zu gründen, einen großen Theil der offiziösen Kandidaten bei den Wahlen zum Falle bringen werde. Man wird eine Reihe von Journalen bloß im Interesse und während der Dauer der Wahlen gründen.

— Die „Liberté" setzt ihre Polemik gegen die Regierung in schärfster Weise fort. Heute druckt sie nochmals den Artikel über Rouher ab, der ihr am 31. Oktober v. J. eine Verwarnung eintrug. Zu gleicher Zeit theilt sie eine Reihe von Citaten aus Mirabeau, Condorcet, Condillac und Voltaire mit, die alle Bezug auf die gegenwärtige Lage der Dinge haben. Man ist hier immer noch im Unklaren über den Zweck, welchen Girardin eigentlich verfolgt und unter welcher Inspiration er schreibt. Wenn man den Indiskretionen Glauben schenken darf, welche über die letzten Staatsraths-Sitzungen laut wurden, so scheint die Sprache Girardin's nicht ohne Eindruck auf den Kaiser selbst geblieben zu sein. Derselbe soll nämlich bei dieser Gelegenheit äußerst liberal aufgetreten sein und so antikonservative Ideen zur Schau getragen haben, daß seine Räthe fast von einem panischen Schrecken ergriffen wurden. Es scheint also, daß der Kaiser endlich eingesehen hat, daß die Betretung einer vollständig liberalen Bahn eine Nothwendigkeit für ihn geworden ist. — Aufsehen erregt es hier, daß Ollivier zu einem Diner geladen wurde, welches der Marquis von Andelarre, der zur Opposition gehört, am letzten Samstag gab. Thiers, der ebenfalls dem Diner anwohnte, unterhielt sich längere Zeit mit Ollivier.

Paris, 5. März. Die Räumung der serbischen Festungen durch die Türken wird von den französischen Blättern wie der Anfang vom Ende der Pforte betrachtet. Als nächster Schritt gilt die Unabhängigkeit von Kreta, und die „France" verkündet bereits das hierüber bestehende Einvernehmen der griechischen Schutzmächte und die Geneigtheit Englands, Kandia das Loos der ionischen Inseln theilen zu sehen. Auf diesen zweiten Schritt soll als dritter folgen, daß die Pforte angehalten werde, „muthig den Pfad des Fortschrittes zu betreten und eine breite, ehrliche Ausführung des Hatti-Humayum anzutreten und als Kern aller Konzessionen die vollständige religiöse, politische und administrative Gleichheit der christlichen mit den mohamedanischen Unterthanen des Sultans zu erklären und überhaupt der öffentlichen Meinung Europa's sich zu beugen." So verkündigt die „France"; mit der vollkommenen Einmüthigkeit der Mächte wird es indeß wohl noch so weit nicht sein.

— Von Kaiser Max soll hier ein neuer Agent, ein Hr. Luis de Arreyo, angekommen sein mit Vorschlägen an Napoleon, auf deren Nichtbeachtung Maximilian mit Sicherheit rechnen kann. Daß Maximilian bis zum Ende ausharren will, scheint gewiß. Sein Silberzeug hat er in die Münze geschickt, auch seine Pferde, Wagen und alles entbehrliche Mobiliar will er verkaufen oder hat es bereits gethan. Die Hauptstadt Mexiko füllt sich immer mehr mit französischen und einheimischen Flüchtlingen. Die Zahl der Franzosen allein, die nach und nach mit ihren Familien, oft aller Hülfsmittel bar, in Mexiko angekommen sind, wird auf nahe an 2000 geschätzt. Noch gehaßter und verachteter als die französischen Soldaten, die sich durch ihre natürliche Munterkeit leichter mit den Massen in Rapport setzen (falls sie nicht plündern!), sollen bei den Puros die österreichischen sein. Ihr Rückzug wird als überaus kläglich geschildert.

London, 4. März. Die Politik des englischen Kabinets in der orientalischen Frage ist den auswärtigen Mächten gegenüber bisher eine sehr vorsichtige und zurückhaltende gewesen, weil die Regierung nach keiner Seite Verpflichtungen anbahnen wollte, welche die Nöthigung in sich getragen hätten, nach der einen oder andern Seite aktiv, wohl gar kriegerisch aufzutreten. Der Krim-Feldzug hat in dieser Beziehung reiche Erfahrung gegeben. Als der Aufstand in Kreta durch die griechische Regierung in lebhafter Weise unterstützt wurde, warnten England und Frankreich in Athen sehr eindringlich vor übereilten Handlungen, welche geeignet wären, einen Friedensbruch mit der Pforte herbeizuführen. Später zeigte sich das französische Kabinet der Bewegung auf Kreta günstiger, und der Gedanke wurde in diplomatischen Kreisen von Paris aus angeregt, ob die Herstellung der Unabhängigkeit Kreta's unter einer einheimischen Verwaltung nicht der Pforte anzurathen sei. Das englische Kabinet ist indessen der Errichtung kleiner, nicht recht lebenskräftiger unabhängiger Staaten im Oriente abgeneigt, weil es der Ansicht ist, daß dieselben nur eine Quelle des Haders, die Stätten der Rivalität unter den Seemächten sind, also die Verlegenheiten mehren würden, welche Griechenland schon so oft verursacht hat. Wenn nun die verwandtschaftlichen Beziehungen der Königlichen Familie zum griechischen Throne auch von keinem großen Einflusse auf die englische Politik in der orientalischen Frage sein mögen, so ist dieser doch unleugbar wahrzunehmen und zeigt sich in dem Wunsche des Kabinets, daß Kreta eine autonome Verwaltung unter der türkischen Oberhoheit erhalten möge. Nach dieser Richtung ist auch die diplomatische Einwirkung in Konstantinopel thätig gewesen, während den anderen auswärtigen Mächten gegenüber England in keiner Weise die Geneigtheit zu erkennen gegeben hat, auf die Pforte im Sinne der Politik des Barons v. Beust in bevormundender Weise einzuwirken. Hr. v. Beust, überrascht über die Kälte, mit welcher sein Vorschlag einer Revision des Pariser Friedens überall aufgenommen wurde, zog sich von der Bühne zurück, auf welcher Rußland in diplomatischer Courtoisie und Vorsicht mit England zu wetteifern schien, während Preußen seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben hatte, im Einverständnisse mit den Seemächten zu handeln.

— Die Geschichte der Krisis im Ministerium hat Lord Derby gestern Abend dem Oberhause dargelegt. Es ist zugleich die Geschichte der Schwankungen und Unschlüssigkeiten, welche sich in der Politik des Kabinetes kundgaben. Der Premier erzählte, unter welchen Umständen er die Regierung übernommen habe und wie er mit seinen Kollegen zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die Reformfrage gelöst werden müsse. „Ich finde kaum Worte", sagte Derby gegen Schluß seiner Darstellung, „für das Bedauern über das Ausscheiden dreier meiner bedeutendsten und geachtetsten Kollegen, mit denen mich die Bande persönlicher und politischer Freundschaft verbinden; aber wenn ich nicht versucht hätte, auf meiner Bahn vorwärts zu schreiten, würde ich meine Pflicht gegen das Volk und gegen die Königin verabsäumt haben." Vor Ablauf dieser Woche hoffte der Premier das Kabinet wieder vervollständigt zu sehen, und dann werde die Regierung bald ihre Reform-Vorlage einbringen. Lord Carnarvon erhob sich nach seinem bisherigen Chef, um sich und seine mit ihm zurückgetretenen Kollegen zu rechtfertigen und zugleich den Schmerz auszudrücken, daß sie sich in einer für die Regierung ohnehin so schwierigen Lage zu ihrem Schritte genöthigt gesehen hätten. Die Lords Granville und Grey tadelten das Ministerium wegen seiner Unentschiedenheit und Zeitvergeudung, für welch letztere Derby unwillkürlich sofort den thatsächlichen Beweis gab, indem er mit großem Aufwande von Worten dem Earl Granville vorrechnete, daß die Regierung nicht schon „8 oder 9 Monate im Amte sei, ohne einen Entschluß fassen zu können", sondern erst $7\frac{2}{3}$ Monate. Das Haus der Gemeinen war, in Erwartung großer Dinge, dicht gefüllt, wurde aber sehr enttäuscht, als Disraeli in einigen mageren Worten nur den Austritt der drei Minister anzeigte und die Absicht aussprach, die Reform-Vorlage am 18. d. einzubringen.

London, 5. März. Im Namen der Königin hielt gestern der Prinz von Wales im St. James-Palast ein Levée, wobei gegen 130 Personen, zum Theil solche, die wegen Beförderungen, Standeserhöhungen oder Ernennungen sich dieser Ceremonie zu unterziehen hatten, präsentirt wurden. Das diplomatische Korps war zahlreich vertreten und waren die Botschafter von Preußen, Oesterreich, Frankreich, Rußland und der Türkei, sammt ihren Sekretären und Attachés anwesend.

Italien. Das römische National-Comité hat seine Macht über die Bevölkerung der ewigen Stadt wieder einmal bewiesen: während des Karnevals blieben alle Theater leer; an den Divertissementchen des Korso nahm das Volk keinen Theil, ja, es wurde sogar versucht, das Amphitheater auf der Piazza del Popolo in Brand zu stecken.

Spanien. Aus Madrid meldet man den bevorstehenden Rücktritt des Kabinets Narvaez, das nicht energisch genug zu Werke gehe (allen Ernstes!) und dessen Ersetzung durch ein Ministerium Pezuela, des Mannes der Todesdekrete für die Journalisten ꝛc. Nach Zusammentritt der Kortes wird zwar der Belagerungszustand aufgehoben werden, doch wird die Regierung auf Verlängerung der ihr verliehenen außerordentlichen Gewalten antragen. Briefe aus Valparaiso vom 18. Januar bestätigen die guten Aussichten für den baldigen Abschluß des Friedens mit Spanien. Der Präsident hatte sich zwar noch nicht ausgesprochen, aber die Mehrzahl der Mitglieder des chilenischen Kabinets ist einem Arrangement sehr günstig. In Bolivia und Ecuador ist daselbe der Fall. Inzwischen ist die spanische Flotte nicht wieder ins stille Meer zurückgekehrt, so daß eine Blokade der betreffenden Häfen faktisch nicht mehr besteht.

Pommern.

Stettin, 8. März. In der gestrigen außerordentlichen General-Versammlung der Mitglieder der kaufmännischen Korporation, in welcher über die Verwendung des alten Hauptwachtgebäudes und den Umbau der Börsenlokalitäten definitiver Beschluß gefaßt werden sollte, wurde die den Mitgliedern vorgelegte Frage: „ob die Korporation den Vorstehern der Kaufmannschaft Auftrag und Vollmacht ertheile: das hiesige Börsengebäude durch den Anbau eines Flügelgebäudes nach dem Projekte des Baumeisters Weber erweitern und das zur Ausführung dieses Anbaues, so wie zum Ankauf des Wachgebäudes erforderliche Kapital bis zum Betrage von 61,000 Thlr. nebst 5 pCt. Zinsen und Kosten auf die der Korporation zehörigen Grundstücke ganz oder theilweise hypothekarisch eintragen zu lassen" mit 200 gegen 173 St. bejaht.

— Das „national-liberale Wahl-Comité hierselbst hat beschlossen, Herrn v. Forckenbeck zu ersuchen, für den Fall, daß er nicht im Wolmirstedt-Neuhaldenslebener Wahlkreise zum Abgeordneten des norddeutschen Reichstages gewählt werden sollte, sich bereit zu erklären, hier zu kandidiren. Wie indessen aus einer Mittheilung der „Danziger Zeitung" vom 6. d. Mts. hervorgeht, hat Herr v. Forckenbeck bei seiner Anwesenheit in Danzig bestimmt erklärt, ein ihm auch dort angetragenes Mandat nicht annehmen zu können, da er bereits in Wolmirstedt unbedingt angenommen habe. Demnach dürfte der dem hiesigen Comité zugehende Bescheid unbedingt ablehnend ausfallen.

— Der Schmiedegeselle, welcher letzthin verhaftet wurde, weil er unter Ausstoß von Drohungen gebettelt hatte, legitimirte sich durch eine in Dramburg ihm ertheilte Reiseroute als der Nagelschmiedegeselle Albert Westphal aus Magdeburg. Der Polizeirichter verurtheilte ihn wegen „qualifizirten" Bettelns zu 4 Monaten Gefängniß und zur Detention in einem Arbeitshause.

— Des Königs Majestät haben den Staatsanwaltsgehülfen Willert hierselbst zum Staatsanwalt in Frankenstein zu ernennen geruht.

† **Greifenhagen**, 7. März. Seit 9 Jahren haben wir nicht einen so hohen Wasserstand gehabt, als jetzt, denn der ganze Damm, der uns mit dem jenseitigen Ufer verbindet, ist mit Wasser bedeckt, so daß die Passage für Fußgänger unmöglich ist. Auch fürchtet man allgemein, daß beim Weggange des Wassers eine durchgreifende und kostspielige Reparatur des Dammes, wenn nicht gar eine Erhöhung desselben, nothwendig sein wird. — Zum 1. April erhalten wir an Stelle des zum Rentmeister in Pyritz ernannten Herrn Evelmann dem bisherigen Supernumerarius Otto zum Kreissekretär. Ebenso steht auch der Abgang unseres Bürgermeisters Ludwig in Aussicht, der in Schwerin a. W. zum Bürgermeister erwählt worden ist, wenn nicht die Vertreter der Stadt durch Erhöhung seines Gehalts sein Hierbleiben ermöglichen sollten. Es würde sein Weggang gewiß von Vielen bedauert werden, die sein humanes und geselliges Benehmen zu schätzen wissen.

Vermischtes.

— Annaburg bei Torgau. Aus genanntem Ort geht dem „Fr. Bl." folgende Nachricht zu. Ein in der dortigen Forst als Holzaufseher angestellter Mann, Vater von drei Kindern, bemerkte seit einiger Zeit in den seiner Aufsicht anvertrauten Schlägen bedeutende Holzmanko's; er legte sich auf die Lauer und glaubte alsbald in den beiden Unterförstern H. und B. die Personen entdeckt zu haben, die von den geschlagenen Nutz- und Brennhölzern in ihrem Vortheil verkauften, und nahm nun keinen Anstand, dem Oberförster von seinen Wahrnehmungen Mittheilung zu machen. In Folge der angestellten Recherchen erfuhren die beiden Forstbeamten, wer der Denunziant gewesen, und stießen an mehreren Orten Drohungen gegen den Holzaufseher aus. Seit Anfang der vorigen Woche, Dienstag, den 26. Februar, war der Holzaufseher von einem Gange in die Forst nicht wieder heimgekehrt; nachdem man vier Tage vergeblich seiner Rückkehr gewartet, wurde die ganze Umgegend zu einer Suche entboten, und geführt von den Forstbeamten, durchstreifte man die Forst lange ohne Erfolg, bis endlich die mitgenommenen Jagdhunde bei einem Fuchsbau stehen blieben, und als man hier nachgrub, fand man die Leiche des Vermißten, durch einen Schuß in den Rücken und sechs Hirschfängerstiche getödtet, vor. Bei dieser Gelegenheit sagte der älteste Sohn des Gemordeten dem Unterförster B. die That auf den Kopf zu, und war dessen Benehmen und die obwaltenden Umstände so Verdacht erregend, daß man sofort zu seiner Verhaftung schritt. Derselbe soll seine That bereits eingestanden und Rache als Motiv angegeben haben.

— (Ehesegen in Newyork.) Die in dieser Stadt erscheinende „Chronik" theilt Folgendes mit: In Newyork zählt man gegenwärtig 21,493 verheirathete Frauen oder Wittwen, welche gar keine Kinder haben; 28,753 sind vorhanden, die einen einzigen Sohn oder eine einzige Tochter besitzen; 27,915 giebt es mit zwei, 22,469 mit drei, 17,841 mit vier, 12,554 mit fünf, 8777 mit sechs, 5578 mit sieben, 3816 micht acht, 2464 mit neun, 1656 mit zehn, 886 mit elf, 617 mit zwölf, 353 mit dreizehn, 212 mit vierzehn, 104 mit fünfzehn, 49 mit sechszehn, 20 mit siebzehn, 19 mit achtzehn, 10 mit neunzehn, 6 mit zwanzig, 1 mit einundzwanzig, 3 mit zweiundzwanzig, 1 mit vierundzwanzig, 1 mit fünfundzwanzig Kindern.

Literarisches.

Müller, Lehrbuch der Geometrie für Handwerker. Weimar 1867. S. 112 und zwei Tafeln. Preis 15 Sgr. Das Lehrbuch bildet den ersten Band einer Fortbildungsschule für Handwerker, welche die für den Handwerker erforderlichen Vorkenntnisse in einfacher, allgemein verständlicher und praktischer Form beibringen will. Ohne sich mit den Beweisen abzumühen, stellt es einfach die für den Handwerker erforderlichen Sätze hin und knüpft daran praktische Aufgaben aus der Sphäre der verschiedenen Gewerke, die höchst interessant und belehrend sind. Wir haben das Buch mit dem größten Interesse gelesen. Namentlich finden Bauhandwerker und Bauherren eine treffliche Anleitung zur Berechnung von Häusern, Schornsteinen, Gewölben ꝛc. darin.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 6. März. Man versichert, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten habe ein Cirkular erlassen, welches die neuerlichen Beziehungen der italienischen Regierung zum römischen Hofe darlegt.

Madrid, 6. März. Ein Cirkularschreiben des Staatsministers an die spanischen Gesandten beklagt sich über die verleumderischen Angriffe der auswärtigen Journale. Es heißt darin: Die Regierung stehe zu hoch, um darauf zu antworten und wolle keine gerichtliche Verfolgung eintreten lassen.

Rom, 6. März. Das „Giornale di Roma" dementirt das Gerücht, daß der Papst in der dem Chef des Hauses Langrand-Dumonceau ertheilten Audienz das Projekt über den Verkauf der Kirchengüter weder gebilligt noch mißbilligt habe. Der Papst habe niemals eine Ungewißheit darüber gelassen, sondern habe im Gegentheil das Projekt unmittelbar gemißbilligt.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 7. März. In der Legislative brachte die Regierung das Militairprojekt ein. Thiers meldete eine Interpellation über die auswärtigen Angelegenheiten an.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 7. März, Vormittags. Angekommene Schiffe: Eliza, Picknell von Newcastle; Ceres (SD), Braun von Kiel. Wind: SO. Strom ausgehend. Revier $15\frac{3}{4}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. März. Weizen loco sehr fest. Termine wesentlich höher. Roggen-Termine wurden heute zu höheren Preisen mäßig umgesetzt, und eröffneten gleich von Hause aus über gestrige Schlußcourse, ermatteten alsdann im Verlaufe, schlossen jedoch von Neuem wieder fester, und gegen gestern ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. höher. Das eingetretene winterliche Wetter ist wohl als Motiv der Festigkeit anzuführen. In effektiver Waare guter Handel.

Hafer loco fest gehalten. Termine besser. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch haben die Notizen keine Aenderung erfahren, da der Verkehr sich in den engsten Grenzen bewegte. In Spiritus fand ein überaus stilles Geschäft statt. Nach anfänglicher Festigkeit schließt der Markt wieder ruhiger und kaum verändert. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 68—86 Rt. nach Qualität, ord. bunt poln. 74—77 Rt. ab Boden bez., exquisit weiß schles. 86 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. März —, April-Mai 78, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 79 Rt. bez., Juni-Juli $77\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juli-August 78, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 55—58 Rt. nach Qualität gefordert, 78—79pfd. 55, $\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., 79—81pfd. $55\frac{1}{4}$, 56 Rt. do., 80—83pfd. 56, 57 Rt. do., schwimmend 83—84pfd. $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. März $55\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Frühjahr $54\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $54\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $53\frac{1}{4}$, Rt. bez., Aug.-Sept. 51 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—53 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., sächsischer u. schles. $28\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. März, März-April und Frühjahr 28 Rt., Mai-Juni $28\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 55—66 Rt., Futterwaare 48—54 Rt.

Rüböl loco $11\frac{3}{8}$ Rt. Br., pr. März und März-April $11\frac{1}{2}$ Rt. April-Mai $11\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{11}{24}$ Br., Mai-Juni $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., September-Oktober $11\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. März und März-April $16\frac{17}{24}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{8}$ Gd., April-Mai $16\frac{19}{24}$, $\frac{17}{24}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $17\frac{11}{24}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Breslau, 7. März. Spiritus 8000 Tralles $16\frac{1}{3}$. Weizen pr. März $72\frac{1}{2}$ Br. Roggen per März $53\frac{1}{2}$, do. per Frühjahr $52\frac{1}{2}$. Rüböl pr. März $10\frac{23}{24}$. Rapps pr. März $94\frac{1}{2}$. Zink umsatzlos. Kleesaat rothe unverändert, weiße fest.

Wetter vom 7. März 1867.

Im Westen:

Paris	1,1° R.	Wind N
Brüssel	0,4° R.,	" NNO
Trier	1,2° R.,	" NO
Köln	0,4° R.,	" O
Münster	0,5° R.,	" NO
Berlin	1,6° R.,	" NO

Im Süden:

Breslau	1,8° R.,	Wind O
Ratibor	2,3° R.,	" NO

Im Osten:

Danzig	—4,4° R.,	Wind OSO
Königsberg	—8,9° R.,	" NO
Memel	—8,5° R.,	" O
Riga	—10,7° R.,	" O
Petersburg	— —	" —
Moskau	— —	" —

Im Norden:

Christians.	—	Wind —
Stockholm	—5,6° R.,	" ONO
Haparanda	—5,0° R.,	" NW

Berliner Börse vom 7. März 1867.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	33¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	100¾	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	151	bz
Berlin-Anhalt	13	4	220½	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	207	bz
Berlin-Stettin	8	4	136¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	63⅛	G
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	139¼	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	101¾	G
Cöln-Minden	17⅔	4	142¼	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	56	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77¼	B
do. do.	—	5	82¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	40	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150¼	B
Magd.-Halberstadt	15	4	202½	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	130½	bz
Mecklenburger	3	4	79	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	92	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	94¼	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	81½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11⅔	3½	188½	bz
do. Litt. B.	11⅔	3½	163	B
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	111¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	74¾	bz
Rheinische	7	4	118⅜	bz
do. St.-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	33	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	G
Oesterr. Südbahn	7½	4½	110¼	bz
Thüringer	8½	4	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. III. Emission	4	93	bz
do. II. Emission	4½	85¼	G
Aachen-Mastricht	4½	61½	B
Aachen-Mastricht II.	5	61½	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	97¼	bz
do. do. III.	3½	78½	bz
do. do. III. B.	3½	78½	bz
do. do. IV.	4½	95¼	B
do. do. V.	4½	93⅞	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	86¼	bz
do. do. II.	4½	93½	G
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do. do.	4½	97	bz
Berlin-Hamburg	4	91½	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88⅛	bz
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	88	B
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	86¼	bz
do. do. III.	4	—	B
do. do. IV.	4½	97½	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	100	B
do. do. II.	5	103	bz
do. do.	4	87¾	G
do. do. III.	4	86	bz
do. do.	4½	95¼	G
do. do. IV.	4	86	B
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	97	bz
- - Wittenb.	3	68	bz
Magd.-Wittenb.	4½	94¼	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	85	B
Niederschl.-Mrk	4	91	bz
do. do. conv.	4	91⅞	bz
do. do. - III.	4	89½	bz
do. do. - IV.	4½	98½	G
Niedschl. Zwb. C.	5	100⅞	bz
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	B
do. D.	4	88½	G
do. E.	3½	79¾	G
do. F.	4½	95½	G
Oesterr. Franz.	3	247	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. 1858. 60.	4½	93⅞	bz
do. 1862.	4½	93⅞	bz
do. v. St. gar.	4	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95⅜	bz
do. II. Em. gar.	4½	95⅜	bz
Rjäsan-Koslow	5	79½	bz
Rig-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	83½	bz
do do III	4½	—	bz
Stargard Posen	4	—	bz
do do II	4½	—	G
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	230½	B
Thüringer	4	90¾	B
do III	4	90½	B
do IV	4½	98¾	G

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100¼	bz
do 50/52	4	91½	bz
do 1853	4	91½	bz
do 1862	4	91½	bz
Staatsschuldsch.	3½	84½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¾	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82¾	B
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104¼	B
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.-Anl.	5	101½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79½	bz
do neue	4	90¾	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	78	G
do -	4	86⅝	bz
Pomm. -	3½	78½	G
do -	4	90⅛	bz
Posensche -	4	—	B
do neue	3½	—	B
do -	4	89⅜	G
Schlesische	3½	86¾	bz
Westpreuss.	3½	77	G
do	4	86¼	B
do neue	4	85⅝	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	92¼	bz
Pommer. Rentbr.	4	91⅞	bz
Posensche -	4	90½	B
Preuss. -	4	91¼	B
Westf.-Rh.	4	96½	bz
Sächsische -	4	93	B
Schlesische -	4	93¾	B
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	48	bz
do. Nat.-Anl.	5	56¼	bz
do 1854r Loose	4	61½	B
do Creditloose	—	70	bz
do 1860r Loose	5	70	bz
do 1864r Loose	—	43¼	bz
do 1864r Sb.A.	5	61½	bz
Italienische Anl.	5	53½	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62⅝	G
do. do. 6. A.	5	82¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	87⅜	G
do do	3	53¼	G
do do 1862	5	87⅛	G
do. do. 1864 holl.	5	88	B
do. do. 1864 engl.	5	88¾	bz
Russ. Prämien-A.	5	91½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	64¼	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91½	G
Amerikaner	6	77¾	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	30¼	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	99½	G
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	143⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	143⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅝	bz
do. 2 Mon.	3½	151⅛	bz
London 3 Mon.	6	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	79⅛	bz
do. do. 2 M.	5½	78⅝	bz
Augsburg 2 M.	5	56 24	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99 5/12	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	G
Petersburg 3 W.	6	89½	bz
do. 3 Mon.	6	88¼	bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	110½	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	154	B
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	157	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	bz
Danzig	7 3/10	4	112	G
Königsberg	6½	4	111	G
Posen	6½	4	104	bz
Magdeburg	5½	4	94	G
Pr. Hypothek-Ver.	11½	4	108½	B
Braunschweig	0	4	93½	bz
Weimar	6¼	4	94	B
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7⅝	4	105	G
Thüringen	4	4	64½	bz
Gotha	7½	4	99¾	G
Dess. Landesbank	7½	4	92	G
Hamburger Nordb.	9	4	119½	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	110	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6½	4	117	G
Luxemburg	6	4	82	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	96½	G
Darmstadt	6½	4	84¼	bz
Leipzig	—	4	83¾	G
Meiningen	7	4	95½	G
Koburg	8¼	4	88	G
Dessau	0	0	2⅜	B
Oesterreich	—	4	74½	bz
Moldanische	0	4	22	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97½	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	102⅜	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107⅞	B
Schles. Bank-Verein	—	4	115	bz
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	116¼	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	154	B
Hörder Hütten	—	5	112	bz
Minerva Bergw.-A.	—	5	38	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99¾ G	Louisd'or	111¼ bz
Oest. öst. W.	79¼ bz	Sovereign	6 23⅛ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	81⅝ bz	Goldpr. Z.-Pf.	463½ G
Dollors	1 12¼ bz	Friedrichsd.	113 5/12 G
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 G
Dukaten	— bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Hermine Buckow mit dem Kalkbrennerei-Besitzer Herrn Eduard Griep (Greifswald—Anklam).

Geboren: Ein Sohn: Herrn M. Ascher (Naugard).

Gestorben: Herr Adolph Lemser (Greifenberg i. P.)

Kirchliches.

In der Jakobi-Kirche:

Am Freitag, den 8. d. M., Nachm. 4 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Pauli.

Verkauf von Bäumen.

Zur diesjährigen Frühjahrspflanzung können aus der städtischen Baumschule vor dem Königsthore abgegeben werden:

1. Pyramidenpappeln 296 Stück,
2. Ahorn . . . . 600 Stück,
3. Eschen . . . . 100 Stück,
4. Kastanien . . . 300 Stück,
5. saure Kirschen . . 46 Stück,
6. Linden . . . . 260 Stück,

und ertheilt der Stadtrath Hempel, Paradeplatz Nr. 29 wohnhaft, **Morgens bis gegen 10 Uhr** die Absolgescheine. —

Stettin, den 7. März 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, von dem in diesem Jahre auf der städtischen Gas-Anstalt produzirten Theer 2000 Tonnen in successiven Lieferungen, ab Gas-Anstalt, meistbietend zu verkaufen und haben einen Bietungs-Termin

auf Montag, den 11. März c., Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Gas-Anstalt — Roßmarktstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch — angesetzt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und bemerkt, daß von dem Meistbietenden eine Kaution von 200 Rℳ. im Termin zu erlegen ist.

Stettin, den 7. März 1867.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Oberschlesische, Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Posener Eisenbahn.

Auf Grund der §§ 2 und 5 Nr. 2 des Vereins-Güter-Reglements, resp. des Abschnittes B des Betriebs-Reglements für die Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen, bestimmen wir, daß **leere Säcke** nur dann zum Transport auf den unter unserer Verwaltung stehenden Eisenbahnen angenommen werden, wenn die einzelnen Colli mit starker Schnur kreuzweise umwickelt und an derselben mit Holz-Etiquette versehen sind, worauf sich die Namen des Adressaten und der Bestimmungsstation, in Uebereinstimmung mit dem Frachtbriefe, deutlich geschrieben finden.

Breslau, den 2. März 1867.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Die höhere Töchterschule,

Roßmarktstraße Nr. 8,

nimmt zu Ostern Schülerinnen für alle Klassen der Anstalt auf, für die unterste vom ersten schulfähigen Alter. Das Sommersemester beginnt den ersten April. Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. Draeger.**

Freitag, den 8. März, in der Aula des Gymnasiums.

Vortrag des Herrn G. Jahn:

Das Seelenleben der Pflanzen.

Anfang 7 Uhr Abends. Billets à 5 Sgr. an der Kasse.

Bekanntmachung,

den Verkehr mit Schießpulver betreffend.

Die Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung vom 4. August 1854 — Extrabeilage zu Nr. 32 des Amtsblattes — welche im § 2 und 3 lautet:

Der Verkauf von Schießpulver bei Licht, sowie an Unbekannte und Personen unter 16 Jahren ist verboten.

Wer mit Schießpulver handelt, darf in seinem Kaufladen höchstens einen Vorrath von zwei Pfund, und außerdem in seinem Hause höchstens einen Vorrath von zehn Pfund haben. Der letztgenannte Vorrath muß in einem abgesonderten, mit keinem Rauchfange in Verbindung stehenden und beständig unter Verschluß zu haltenden Lokal, welches sich im Bodenraume befindet, aufbewahrt werden. Die Aufbewahrung selbst muß in festen, vollkommen dichten, hölzernen, stets mit einem Deckel versehenen Gefäßen erfolgen und beim Verkehr jedes Verstreuen sorgfältig vermieden werden.

Größere Mengen sind außerhalb der Ortschaften in einem Raume, von dessen Sicherheit die betreffende Polizei- resp. Militairbehörde, soweit dieselbe nach der dabei bestehenden Vorschriften concurrirt, sich überzeugt hat, mit Genehmigung der Behörde aufzubewahren. Die Schlüssel zu diesem Raume bleiben in den Händen der betreffenden Behörde, und ist letzte für gehörige Vorsicht bei der Niederlegung und Herausnahme des Pulvers verantwortlich. Bei dem Betreten eines Pulvermagazins muß Jedermann seine gewöhnliche Fußbekleidung ab- oder Filzschuhe über dieselbe anlegen.

wird hierdurch republicirt.

Stettin, den 26. Februar 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Brennholzverkauf aus dem Reviere Armenheide.

Dienstag, den 12. März dieses Jahres, Morgens 10 Uhr,

sollen im Geschäftslokale der unterzeichneten Deputation, **Neue Königsstraße Nr. 8, parterre** hierselbst, folgende in der Armenheider Forst pro 1867 eingeschlagenen Brennhölzer, nämlich

1. 29 Klafter Kiefern Klobenholz,
2. 6 „ Kiefern Knüppelholz,
3. 6 „ Kiefern Zackholz,
4. 122¾ „ Kiefern Stubbenholz,
5. 57½ „ Ellern Klobenholz,
6. 35¼ „ Ellern Knüppelholz und
7. 4 „ Ellern Zackholz

öffentlich meistbietend in Loosen von 2 bis 4 Klaftern verkauft werden, wozu wir Käufer mit dem Bemerken einladen, daß das Kiefernholz großentheils im Jagen 5, unweit der Baumbrücke, das Ellernholz aber südöstlich vom Wege nach Aalgraben steht und vor dem Termine im Walde besichtigt werden kann.

Stettin, den 24. Februar 1867.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Herrn Kaufmann **Tiessen** ist in seinem zwischen der Birkenallee und der Gartenstraße belegenen Hause ein Feuersignal-Apparat aufgestellt und mit der städtischen Telegraphenleitung in Verbindung gebracht, welcher nach den festgestellten Bedingungen auch für die benachbarten Grundstücke zu Feuermeldungen benutzt werden kann.

Zur Anbringung einer Feuermeldung wird der Zugang auf dreimaliges Anziehen des an der Gartenthüre des Herrn **Tiessen** angebrachten Klingelzuges gewährt werden.

Stettin, den 26. Februar 1867.

Der Magistrat.

Neue aufgezeichnete Sachen, sowie Stickbaumwolle in allen gangbaren Nummern empfing und empfiehlt
R. Felix, Mönchenstraße 21.

Proclama!

Folgende jetzt schwebende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht:

A. Im Regierungs-Bezirk Stralsund:

1. Im Greifswalder Kreise:
   a. Die Theilung der gemeinschaftlichen Weide der Kolonisten zu Lühmannsdorf.
   b. Die Ablösung resp. Umwandlung des Grundgeldes und Erbpachtscanons, welche auf den Grundstücken des Ackerbürgers Johann Jacob Andreas Roß, Wolgasterstraße Nr. 17, und der Wittwe des Ackerbürgers Johann Martin Roß, Marie geb. Diedrich, und ihres minorennen Sohnes Carl Michael Christian Roß, Wolgasterstraße Nr. 18 zu Greifswald, für das Hospital St. Georg daselbst haften.
2. Im Rügen'schen Kreise:
   a. Die Ablösung der Weideberechtigungen des Webers Diedrich und der Wittwe Büge zu Rappin von den Pfarrgrundstücken daselbst.
   b. Die Ablösung resp. Umwandlung der Reallasten, welche von mehreren Häuslern zu Rappin an die Pfarre daselbst zu entrichten sind.
   c. Die Ablösung des dem adeligen Kloster zu Bergen aus dem dortigen Kirchspiele, und zwar von dem Vorwerke Augustenhof, der Schäferei Burnitz, dem Vorwerke und den Häuslerstellen zu Buschvitz, dem Vorwerke Dumsevitz, dem Rittergute Jarnitz, dem Vorwerke Kayseritz mit Kollhof, den Eigenthumshöfen zu Kluptow und Krakow, dem Vorwerke Groß-Kubbelkow, dem Rittergute Klein-Kubbelkow, den Grundstücken zu Mölln-Medow, dem Rittergute Neclade, der Einliegerwohnung zu Nipkenburg, dem Vorwerke Platvitz, dem Rittergute Prisvitz, dem Vorwerke Pulitz, dem Rittergute Ralswyk, dem Vorwerke Sabitz, den Grundstücken zu Alt-Sassitz und Sehlen, den Rittergütern Siggermow und Stedar, den Bauerhöfen zu Strüssendorf, dem Rittergute Teschenhagen, dem Vorwerk und Ziegelei Tegelhof, den Grundstücken zu Zittvitz mit Tetel und Fabrik, dem Vorwerk Tilzow mit Neu-Sassitz, den Nahrungen zu Tilzow und Zirzevitz und der Schäferei zu Zühlitz, zustehenden Gänsezehnts.

B. Im Regierungs-Bezirk Stettin:

1. Im Demminer Kreise:
   Die Ablösung der den Grundbesitzern zu Beggerow, Caslin, Glendelin, Grummenthin, Hasseldorf, Hohenbollenthin, Alt- und Neu-Kenzlin, Krusemarkshagen, -Molzahn und Verchen im Königlichen Forstrevier Grammenthin zustehenden Holzberechtigungen.
2. Im Naugarder Kreise:
   Ablösung der Hütungsberechtigungen der Grundbesitzer zu Schwarzow und Rothenfier, und der Weide- und Holzberechtigung der Grundbesitzer zu Trechel im Königlichen Rothenfier'schen Forstrevier.
3. Im Randower Kreise:
   Ablösung der auf mehreren Grundstücken zu Tantow für das dortige Gut haftenden Reallasten.
4. Im Regenwalder Kreise:
   a. Ablösung der Holzberechtigung mehrerer Hausbesitzer zu Regenwalde in dem zum dortigen Schloßgute gehörigen Walde.
   b. Theilung der gemeinschaftlichen Torfmoore zu Glietzig.
5. Im Saatziger Kreise:
   Ablösung der auf dem Saatziger See haftenden Berechtigungen.
6. Im Ueckermünder Kreise:
   a. Ablösung der Weideberechtigung der Büdner zu Grambin in der Königlichen Jaedkemühler Forst.
   b. Ablösung der Weideberechtigung der Büdner zu Groß-Ziegenort in der Königlichen Ziegenorter Forst.
7. Im Usedom-Wolliner Kreise:
   Gemeinheitstheilung und Regulirung der Grenze zwischen der Feldmark Corswandt und dem Gothen-See.

C. Im Regierungs-Bezirk Cöslin:

1. Im Belgarder Kreise:
   Ablösung der dem Tischler Carl Teske in Zadtkow auf dem Fundo des dortigen Gutes zustehenden Servitutberechtigungen.
2. Im Fürstenthumer Kreise:
   Ablösung der Hütungsberechtigung der bäuerlichen Wirthe zu Vangerow im Königlichen Forstrevier Vangerow.
3. Im Stolper Kreise:
   Die Gemeinheitstheilungen zu Klein-Gansen und Friedrichsthal.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigten unmittelbaren Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Eickstaedt'schen Geschlechts zu dem Lehngute Tantow, Randower Kreises;
2. des v. Borcke'schen Geschlechts zu dem Schloßgute Regenwalde;
3. des v. Zitzewitz'schen Geschlechts zu dem bei den Gemeinheitstheilungen von Klein-Gansen und Friedrichsthal, Stolper Kreises, interessirenden Lehngute Klein-Gansen,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils wiederkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehener Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 13. April 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird

1. wegen der auf dem Bauerhofe des Joachim Friedrich Schulz und dessen Ehefrau, Louise gebornen Wergien, Hypotheken Nr. 17 zu Pritter, Rubrica II Nr. 4, in Folge Requisition des Prozeßrichters in Sachen Drewelow contra Schulz, eingetragenen protestatio de non amplius disponendo,

hiermit bekannt gemacht,

daß die Besitzer dieses Hofes für die Ablösung der ihnen im Königlichen Forstrevier Neuhaus, Wolliner Kreises, zustehenden Raff- und Leseholzberechtigung ein Abfindungs-Kapital von 125 Thlr. 10 Sgr. erhalten haben, dessen Freigebung dieselben beantragen.

Ferner wird den folgenden Gläubigern resp. deren Erben und Rechtsnachfolgern bekannt gemacht, und zwar:

2 a. Dem auf dem Vorwerke Wollmerstaedt, Wolliner Kreises, Rubrica III Nr. 4, laut Cession vom 16. April 1852, mit einer Forderung von 700 Thlrn. nebst 4½ Prozent Zinsen eingetragenen früheren Schiffskapitain, späteren Rentier Johann Flemming zu Wollin;
b. dem daselbst Rubrica III Nr. 14 aus der Urkunde vom 4. März 1856 mit einer Forderung von 10,000 Thlrn. nebst 4½ Prozent Zinsen eingetragenen Gutsbesitzer Ruchholz zu Kopplin;
c. dem vorstehend zu b genannten Gutsbesitzer Ruchholz und dessen Ehefrau wegen der für sie auf Wollmerstaedt, Rubrica III Nr. 15 ex obligat. vom 22. Juli 1857 eingetragenen 13,000 Thlr. nebst 4½ Prozent Zinsen;
d. dem daselbst sub Rubrica III Nr. 24 aus dem Vertrage vom 12. Dezember 1859 mit einer Forderung von 700 Thlrn. eingetragenen Amtsrath Boeltz zu Codram;
e. der daselbst Rubrica III Nr. 27 aus dem Vertrage vom 12. Dezember 1859 mit einer Forderung von 960 Thlrn. eingetragenen Wittwe und den

Erben des Bäckermeisters Friedrich Peterson zu Wollin;

f. dem Mühlenmeister Fischer zu Behlkow wegen der für ihn aus dem Vertrage vom 12. Dezember 1859 auf Wollmerstaedt, Rubrica III Nr. 33, eingetragenen 3140 Thlr. nebst 5 Prozent Zinsen:
daß der Besitzer des Vorwerks Wollmerstaedt, Alexander Titus Struck, in der Sache betreffend die Ablösung des auf einer Seitens des Gutsbesitzers Adlich zu Klein-Mockratz vom Vorwerke Wollmerstädt erworbenen Wiese haftenden Kanons ein Abfindungs-Kapital von 631 Thlr. 20 Sgr. erhalten hat, das gerichtlich deponirt ist;

3 a. Dem auf dem Gute Neu-Jugelow, Stolper Kreises, welchem die Gutsantheile Alt-Jugelow A und B zugeschrieben worden, Rubrica III Nr. 24 mit einer Forderung von 38 Thlr. 6 Pf. eingetragenen Hofschuhmacher Meyer zu Berlin;

b. den daselbst Rubrica III Nr. 45 und 49 mit resp. 10 Thlr. 21 Sgr. und 4 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. eingetragenen Erben des Kaufmanns C. F. Wolff zu Danzig, namentlich der Wittwe Wolff, Friederike Henriette Amalie geb. Remus und der Frau Marie Friederike Wolff geb. Wolff:
daß der Besitzer des Gutsantheils Alt-Jugelow A, Gutsbesitzer Gottliebsohn, in der Reallasten-Ablösungs-Sache von Alt-Jugelow ein Abfindungs-Kapital von 305 Thlrn. in Rentenbriefen zusteht, welches gerichtlich deponirt ist·

4. Dem Pater Wirkus wegen der für ihn auf dem Bauerhofe Hypotheken Nr. 4 zu Stüdnitz, Bütower Kreises, Rubrica III Nr. 1 eingetragenen Muttererbes von 33 Thlr. 20 Sgr. 9³/₇ Pf.,
und
dem Albrecht Wirkus wegen des für ihn daselbst eingetragenen Vater- und Muttererbes von je 33 Thlr. 20 Sgr. 9⁸/₁₇ Pf.:
daß der Eigenthümer dieses Hofes, Jacob Wirkus, für das Aufgeben der ihm in der Königlichen Oberförsterei Zerrin zuständig gewesenen Brennholzberechtigung ein gerichtlich deponirtes Abfindungs-Kapital von 93 Thlr. 10 Sgr. zu erhalten hat.

Die Inhaber dieser Forderungen werden hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen und spätestens in obigem Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen bei uns zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20. Theil I. Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an den oben bezeichneten Ablösungs-Kapitalien verlustig gehen.

Endlich wird noch bekannt gemacht, daß

1. für den Ortsschulzen Nagel zu Gramtitz, als ehemaligen Besitzer der Häuslerstelle Nr. 3 daselbst
und
für den Müllermeister Friedrich Büssow in Gramtitz als Besitzer der Häuslerstelle Nr. 4 daselbst,
in Sachen betreffend die Ablösung der den Grundbesitzern zu Gramtitz, Rügener Kreises, im Königlichen Forstrevier Stubbnitz zuständigen Holzberechtigung ein Abfindungskapital von je 34 Rf. festgestellt ist;

2. in Sachen betreffend die Ablösung resp. Umwandlung des Grundgeldes und Erbpachts-Kanons, welche auf den Grundstücken
a. des Ackerbürgers Johann Jacob Andreas Roß, Wolgasterstraße Nr. 17 zu Greifswald,
b. der Wittwe des Ackerbürgers Johann Martin Roß Marie geborne Diedrich und ihres minorennen Sohnes Karl Michael Christian Roß, Wolgasterstraße Nr. 18 zu Greifswald,
für das Hospital St. Georg daselbst haften,
für das berechtigte Hospital ein Abfindungskapital von je 116 Rf. 20 Sgr. festgestellt worden ist.

Die etwanigen unbekanuten Pfandgläubiger und Anspruchsberechtigten werden aufgefordert, sich binnen sechs Wochen bei uns darüber zu erklären, ob sie wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer etwaigen Forderungen verlangen, daß die Ablösungs-Kapitalien durch Verwendung in die Substanz der berechtigten Grundstücke oder zur Abstoßung prioritätisch eingetragener Kapitalien verwandt werden, widrigenfalls ihr Pfandrecht erlischt.

Stargard, den 11. Februar 1867.

Königliche General-Kommission für Pommern.

Es ist bei uns die Stelle eines Magazin-Aufsehers mit einem Jahres-Einkommen von 200 Rf. frei.

Versorgungsberechtigte Bewerber haben sich bei uns unter Vorlegung ihrer Papiere zu melden.

Stettin, den 2. März 1867.

Königl. Proviant-Amt.

Am 16. März 1867
findet die Ziehung des von der Königl. Regierung genehmigten

Neuesten Prämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesammtzahl 750,000 Treffer ent ält, worunter sich solche von **100,000, 50,000, 30,000, 10,000, 1,000, 500, 100, 50** Frs. u. s. w. befinden.

Für eine Ziehung kostet 1 Loos mit Serie- und Gewinn-Nummer 20 Sgr., 9 Loose 5 Thlr. und 1 Loos für alle Ziehungen gültig, welches einen Gewinn erhalten muß, kostet 4 Thlr.

Gefällige Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags, Postnachnahme oder Postanweisung prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verloosungspläne den Bestellungen beigefügt, und die Gewinnliste jedem Theilnehmer nach erfolgter Ziehung sofort unentgeldlich zugesandt. Briefmarken und Coupons werden in Zahlung genommen. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

Heinrich Bach,
Lotterie- und Staats-Effecten-Handlung
in **Frankfurt a. M.**

Ein Gut in Hinterpommern von circa 1500 Morgen Areal, davon 400 Morgen Bruch u. Wiesen, 350 Morgen Wald, der übrige Theil guter Roggenboden, mit sehr gutem Inventarium, sowie mit einem neuen Wohnhaus und Ställen versehen, soll für 35,000 Rf. verkauft werden. Käufer erfahren das Nähere bei

Ludw. Heinr. Schröder,
Stettin.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungs-bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Borck & Co.,
General-Agenten der Teutonia,
Stettin, Lindenstraße 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

Für Landwirthe.
Die chemische Fabrik von Friedr. Müller zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1.	**Kali-Dünger**	mit	18—22 %	schwefels. Kali	à 15 Sgr.	
2.	**do.**	**do.**	28—32 %	do.	do.	à 25 Sgr.
3.	**do.**	**do.**	38—42 %	do.	do.	à 1 Rf. 10 Sgr.
4.	**do.**	**do.**	48—52 %	do.	do.	à 2 Rf. 5 Sgr.
5.	**do.**	**do.**	93—98 %	do.	do.	à 5 Rf. 15 Sgr.

per 100 Ct. exclusive Verpackung per Cassa frei ab Fabrik oder Bahnhof **Staßfurt.**

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen.

Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Ruben, Klee, Wiesen 2c. erzielten Resultate sind in den mehrsten Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanstandeten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Ausführlichere Mittheilungen werden von den Comptoiren in Stassfurt und Eisleben auf Befragen gern und kostenfrei ertheilt.



Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche,** war die **einzige** derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend **vergrößerten** Localitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

In Ahn's Verlagshandlung (A. Ahn & Adolf Lefimple) in Köln erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Moderne Imperatoren.

Discretes und Indiscretes aus dem Tagebuche eines politischen Agenten. — 1. Heft **Napoleon III., Maximilian I.** Preis 5 Sgr.

Wenn des Verfassers frühere Broschüre „**Preußen und Frankreich**" schon in den ersten Tagen ihres Erscheinens ein solches Aufsehen erregte, daß die Verlagshandlung der Nachfrage nicht genügen konnte, so darf man von dieser neuen Schrift wohl ein noch größeres Resultat erwarten, da der Stoff ein äußerst **pikanter** ist, und in dem demnächst erscheinenden zweiten Hefte, welches die Skizzen über Kaiser Franz Joseph I. bringt, zur höchsten Spannung getragen wird.

Alle Sorten Patent-, Post-, Kanzlei- und Concept-Papiere, sowie sämmtliche Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Schauer,
Breitestraße 12.

Messinaer Apfelsinen und Citronen
empfing und empfiehlt
Carl Stocken.

Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsepökelfleisch und delikates Gänseschmalz offerirt billigst **Carl Stocken.**

Torf-Verkauf

zum herabgesetzten Preise, der sonst 2½ Rf., jetzt 2 Rf. frei vor die Thür. Bestellungen werden erbeten im Comtoir Klosterstr. Nr. 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.
F. Kindermann.

Cigarren-Offerte.

In den Preisen von 10, 12, 15, 17½ und 20 Rf., etwas ganz vorzügliches in Qualité, Brand ausgezeichnet, bei

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Dr. Scheiblers berühmtes Mundwasser,

wirklich echt, in ganzen und halben Flaschen empfiehlt **A. Horn geb. Nobbe,**
Lindenstrasse No. 5.

Ein mit den heftigsten Brustschmerzen verbundener Husten, der mich des Schlafes fast gänzlich beraubte, veranlaßte mich endlich, zu dem von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau fabricirten, in Sangerhausen nur bei Herrn C. Stahlträger (Expd. des „Beobachter") ächt zu habenden weißen Brust-Syrup Zuflucht zu nehmen. — Die Wirkung war eine überraschende. Sofort nach Anwendung desselben verspürte ich Linderung und war in kurzer Zeit geheilt. Indem ich noch bemerke, daß ich diesen Syrup als das beste Hausmittel stets anwende, sobald sich eine Spur von Husten zeigt, und sich derselbe auch stets sofort bewährt, empfehle ich denselben allen Hülfesuchenden aus vollster Ueberzeugung.

Brücken i. d. gold. Aue, Prov. Sachs. 20. Jan. 1866.
Schaumkelle, Schuhmachermstr.

Alleinige Niederlage für Stettin bei
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Mauer-, Dach- und Hohlsteine
in guter Qualität, preiswerth.
J. Saalfeld jr.,
Louisenstraße.

Rheinwein weiß, feiner Tisch, faßfrei, 60 Quart preuß. ca. 90 Fl. 15 Rf. Pr. Crt.
Winkler, 65er sehr fein, faßfrei, 60 Quart preuß. ca. 90 Fl. 30 – 100 Rf. Pr. Crt.
Betrag der Bestell. gef. beizufügen, oder pr. **Nachnahme.**
J. Miros in **Winkel, Rheingau, Nassau.**

Stereoscope

und Stereoscopbilder in ganz neuer Auswahl empfiehlt
F. Hager, Optiker,
Aschgeberstraße Nr. 7.

Mein wohlassortirtes Lager von Beleuchtungsstoffen und Lampen aller Art, Seifen nebst allen Wäsche-Artikeln, feinsten Parfümerien, feinen Chines. Thee's, echt importirtem Arrac, Cognac, Rum etc., echt English Patent Corn-Flour halte ich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. —
Feinstes Petroleum à Flasche 4½ Sgr.
Anna Horn, geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Hiermit empfehle ich mich zur Anfertigung von **Sauge- und Druckpumpen** zu diversen Flüssigkeiten, sowie **Dampf-Kesselspeisepumpen** und gut construirten **Feuerspritzen** nebst eis. **Wasserthinen** zu soliden Preisen, und können diese Gegenstände bei mir theils fertig theils in Arbeit begriffen von Reflectanten in Augenschein genommen werden.

C. Siegert, Stettin.
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrikant.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 8. März 1867.
Zum Benefiz für Fräulein **E. Gauger.**
Orpheus in der Hölle.
Burleske Oper in 4 Akten von Offenbach.

Vermiethungen.

Kohlmarkt Nr. 12—13
ist 2 Trp. hoch eine Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh. und 1 Treppe hoch 1 Laden zu vermiethen. Näheres bei **F. Hager,** Aschgeberstraße 7.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April oder sogleich 2 Tr. hoch 1 Wohnung von 4 Stuben mit allem Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, welcher schon früher in einer Bierschenke gewesen ist, wünscht als Hausdiener oder als Aufwärter in einer Restauration eine Stelle. Zu erfragen in Grabow, Langestraße Nr. 96, hinten links.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4²⁵ fr.
Kariolpost nach Grünhof 4⁴⁵ fr. und 11²⁰ Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5⁵⁰ fr., 12 Mitt., 5⁵⁰ Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11⁴⁵ Vm. u. 6³⁰ Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11⁵⁵ Vm. u. 5⁵⁵ Nm.
Botenpost nach Grünhof 5⁴⁵ Nm.
Personenpost nach Pölitz 5⁴⁵ Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5⁴⁰ fr. u. 11⁵⁵ Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5⁴⁰ fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7¹⁵ fr.
Botenpost von Neu-Torney 5⁴⁵ fr., 11⁵⁵ Vm. u. 5⁴⁵ N.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11³⁰ Vm. u. 7³⁰ Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11⁵⁰ Vm. u. 5⁵⁰ Nm.
Botenpost von Grünhof 5²⁰ Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.